



Schüler aus Rapperswil-Jona können jetzt schon die Kantonsschule Ausserschwyz besuchen. In Zukunft könnte dank einer politischen Lösung einem grösseren Kontingent von Schülern aus dem Linthgebiet die Möglichkeit verschafft werden, über die Kantonsgrenze hinweg die Kanti an den beiden Standorten in Nuolen und Pfäffikon zu besuchen. Bild: Kurt Heuberger

Kanton Schwyz bietet Hand im Kanti-Streit

PFÄFFIKON. Schwyz ist bereit, Verhandlungen mit St. Gallen aufzunehmen: Dank einer interkantonalen Zusammenarbeit wäre es möglich, dass zukünftig Schüler aus dem Linthgebiet die Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) regulär besuchen. In Nuolen und Pfäffikon wäre derzeit Platz für 100 zusätzliche Schüler vorhanden.

MAGNUS LEIBUNDGUT

Regierungsrat Benedikt Würth schlägt vor, dass St. Gallen mit Schwyz Verhandlungen aufnimmt. Dies geht aus einem internen Mail hervor, das für den Regierungsrat bestimmt war (die «ZSZ» berichtete gestern). Dank einer ausserkantonalen Lösung könnten Schüler aus dem Raum Rapperswil-Jona die KSA in regulärem Rahmen besuchen. Sie würde den Standort Wattwil sichern und andere Standorte im Linthgebiet obsolet ma-

chen. Der Vorschlag wird in Schwyz mit grossem Interesse aufgenommen: «Wir sind offen und bereit für Verhandlungen», sagt Kuno Blum. Der Vorsteher des Amtes für Mittel- und Hochschulen hält bereits in der zweiten Hälfte dieses Jahres Gespräche für möglich. «Der Ball liegt bei St. Gallen, einen Termin zu finden.»

Auf Anordnung des Kantons

Bereits seit 25 Jahren besuchen Schüler aus Rapperswil-Jona die KSA: Eltern

können beim Kanton ein Gesuch stellen, dass ihr Kind in Ausserschwyz in die Kanti geht. 6000 Franken zahlt der Kanton St. Gallen pro Schüler im Jahr, die Eltern 1000 Franken. Diese Möglichkeit ist allerdings an Bedingungen geknüpft: Es muss genug Platz für die zusätzlichen Schüler geben. Im Schnitt machen fünf bis zehn Schüler pro Jahrgang davon Gebrauch. Mit einer Anpassung des bestehenden Staatsvertrages wäre es zukünftig nicht nur in Einzelfällen möglich, die KSA über die Kantonsgrenze hinweg zu besuchen: Schwyz würde St. Gallen garantieren, ein bestimmtes Kontingent an Schülerinnen und Schülern zu übernehmen, St. Gallen müsste sich dementsprechend an den Kosten beteiligen.

Auch bei Anna-Marie Kappeler, Rektorin der KSA, kommt das Vorhaben gut

an: «Wir sind gerne bereit, Schüler aus Rapperswil-Jona aufzunehmen.» Derzeit hätte ihre Schule 100 freie Plätze anzubieten. Ihrer Meinung nach wäre es grundsätzlich angebracht, viel unverkrampter mit der Kantonsgrenze umzugehen: «Es ist an der Zeit, dass der Raum Obersee zusammenrückt und zum Ausdruck bringt, dass es sich hier um eine einheitliche Region handelt.»

Eine Generation später

Nicht ganz so optimistisch ist Kappeler bezüglich Zeitplan einer möglichen Zusammenarbeit zwischen den Kantonen Schwyz und St. Gallen: Die Rektorin rechnet mit 20 Jahren Dauer, bis dank einer interkantonalen Lösung die Schüler den Seedamm queren, um in Ausserschwyz in die Kanti zu gehen.